



Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken



Startseite

Aktuell
Saarbrücken - UNI
Kontakt / Chargen
Gästebuch
Häufige Fragen
Verweise
Downloads

Wir über uns

Selbstdarstellung
Unser Haus
Geschichtliches

Benutzer / Profil

Benutzername
.....

Passwort vergessen?
Registrieren

Die Burschenschaft Ghibellinia Prag - unsere Entstehung

Inhalt:

[I. Die Gründung und erste Zeit in Prag](#)
[II. Die Rede- und Lesehalle in Prag](#)
[III. Die Trennung K.H. Wolfs von der Partei Schöneres](#)
[IV. Der 1. Weltkrieg und seine Folgen](#)
[V. Die Zeit Hitlers und Auflösung der Ghibellinia](#)
[VI. Der neue Beginn in Saarbrücken](#)

Geschrieben von unserem lieben Bundesbruder *Lutz Paulmann*

BURSCHENSCHAFT GHIBELINIA ZU PRAG IN SAARBRÜCKEN

Die Gründung und die erste Zeit in Prag

Am 30.10.1880 gründeten Reichenberger Abiturienten die Burschenschaft GHIBELINIA zu Prag. Sie nannten sich akademisch technische Burschenschaft, da sie Studenten der Universität und der Technischen Hochschule aufnahm. Mit dem Namen Ghibellinia und den Farben Schwarz-Rot-Gold bekannte sie sich bewusst zu einem Kaiserreich deutsche Nation. Erster Sprecher wurde Adolf Straschnov, der schon 79 nach Prag gekommen war und die Gründung vorbereitet hatte.

Die Ghibellinen traten der Lese- und Redehalle bei, dem Zusammenschluß der deutschen Studenten in Prag, 1848 gegründet verfügte sie über großes Ansehen. Zu ihren Mitgliedern und Ehrenmitgliedern zählten Felix Dahn, Franz Grillparzer, Hermann v. Helmholtz, Paul Heyse, Peter Rosegger, Johannes Brahms und Rudolf Virchow.

Die Stimmung in Prag war unruhig. Ein Dampferausflug des Corps Austria moldaufwärts nach Kuschelbad im Juni 1881 endete nach Angriffen durch die Tschechen mit mehreren Schwerverletzten. Vorausgegangen waren aufwiegende Artikel in der tschechischen Presse. Tumulte und Angriffe auf farbentragende Studenten in Prag waren die Folge. Die Polizei suchte nach Schuldigen und verhaftete den Ghibellinen Karl Hermann Wolf und den Campen Kreß.

Die Rede- und Lesehalle in Prag

Am 8.7.1881 nahm die Lese- und Redehalle auf Initiative der Burschenschafter die Farben Schwarz-Rot-Gold an. 1882 wird K.H. Wolf Obmann der Lese- und Redehalle und bleibt es für 3 Semester. In seiner Rede auf dem Semestereröffnungskommers prägt Wolf den Satz: Das Volk steht über der Dynastie. Tumult. Der stets gegenwärtige Regierungsvertreter löst den Kommers auf. Vor dem drohenden Prozeß flieht K.H. Wolf nach Leipzig.

Die Alldeutsche Partei Schönerers in Wien hatte 1882 ihr Linzer Programm veröffentlicht: erweitertes Wahlrecht, freies Versammlungs- und Vereinsrecht, Unfall- und Altersversicherung, Durchführung des Reichsvolksschulgesetzes, landwirtschaftliche Kreditanstalten und außenpolitisch- die verfassungsmäßige Verankerung des Bündnisses mit dem deutschen Reich. Schönerer fordert die Beseitigung des jüdischen Einflusses. In den Burschenschaften kommt es deshalb zu harten Auseinandersetzungen. In der Ghibellinia lehnt 1885 die jüdische Mehrheit die Aufnahme Rosenbergs ab.

Rößler und weitere verlassen den Bund. Wolf bleibt. Im Oktober 87 kommt es dann zum Auszug der Israeliten.

Nach einer Wahlniederlage um die Führung in der Lese- und Redehalle gründen die nationalen Studenten 1892 mit maßgebender Beteiligung Wolfs der neuen Zusammenschluß Germania Lese- und Redeverein deutscher Hochschüler, der bis 1983 bestehen sollte. In der Zeit der Gründung des Linzer DC, dem Zusammenschluß der österreichischen Burschenschaften, war Bbr. Harnisch auf deren Tagungen. In seiner ihm eigenen, spritzigen Art wandte er sich temperamentvoll gegen Kartellbildung und Sonderbündelein. Auf die lange währenden Auseinandersetzungen reimte der Teutone Zörkendörfer:

Zu Linz auf dem D.C.
da gab's ne Hatz Herrjeh!
Carolén, Ghibellinen,
Teutonen, Alb', Arminen,
Steyr', Olymp', Siles', Libert'
und was sonst noch von Wert.

Bei Neuwahlen für den Reichsrat im März 1897 wird für die Alldeutsche Partei Schönerer für den Wahlkreis Eger, Wolf für Trautenau gewählt. Der Ministerpräsident Kasimir Graf Badeni sucht für eine Regierungs-Koalition die Jungtschechen zu gewinnen. Seine Sprachenverordnung vom 05.04.1897 sollte das Tschechische auch in den rein deutschen Siedlungsgebieten Böhmens und Mährens zur Amtssprache erheben. Schönerer, Wolf und Pergelt (Albia, Wien) erhoben heftigen Einspruch. Wolf griff Badeni in seiner Parlamentsrede im Reichsrat ungewöhnlich scharf an. Badeni, als glänzender Schütze bekannt, forderte darauf Wolf zum Pistolenduell. Bei dem Zweikampf am 25.09.1897 wurde Badeni verletzt. Zwei Tage später bestand Wolf ein Säbelduell mit einem politischen Reichsrat erfolgreich. Die Regierung Badeni stürzte. Die Erleichterung der Deutschen und die wütenden Ausschreitungen der Prager Straße beschreibt Karl Hans Strobl (Corps Austria) in seinem Prager Studentenroman Die Vaclavbude. Der Iglauer Strobl hielt freundschaftliche Beziehungen zu unseren aus Iglau stammenden Bundesbrüdern. In dieser Zeit bestand auch eine Freundschaft zur Carolina, die ihre Bude ebenfalls bei Vaclav Zimmermann hatte.

Die Trennung K.H. Wolfs von der Partei Schöneres

Nach den politischen Erfolgen Wolfs und Meinungsverschiedenheiten kommt es zu Zwist und Trennung von Schönerer. Wolf, Rafael Pacher (Teutonia), Herold (Albia) und Schalk (Libertas Wien) traten aus Schönerers Partei aus. Bei den Reichsratswahlen von 1901 gewinnt Wolfs Partei 21 Mandate. Schönerers Partei wird mit 2 Mandaten bedeutungslos. Den Schönerianern gelingt es, Wolf in einen Bestechungsskandal zu verwickeln. In Brüh hat Wolf in dieser Sache einen Prozeß angestrebt und wird freigesprochen. Die Auseinandersetzungen reichen bis in unsere Burschenschaft und führten zu Verlusten. Wolfs Anhänger siegten mit der Forderung nach der Erhaltung des Staates unter deutscher Führung.

In dieser Zeit waren viele Aktive, die später im öffentlichen und politischen Leben eine Rolle spielten. Tobisch wurde 1911 in den Reichsrat gewählt. Kunze war im Landesgericht in Brünn und später Landesgerichtspräsident in Salzburg. In Brünn unterstützte er die Moravia. Die bundesbrüderlichen Beziehungen zu den Moraven stammte aus dieser Zeit und sollten sich nach 1918 noch vertiefen. Schubert hatte als Sprecher und Unparteiischer Ansehen und Achtung der Ghibellinen gestärkt. Als Rechtsanwalt in Teplitz-Schönau war er Kassenwart und Obmann des AHV. Als Obmann des

Suche

» [Erweiterte Suche](#)

Seite weiterempfehlen

Wetter in Saarbrücken

Anfahrt



Status

121 registrierte Benutzer.
Online: 3 Gäste
Besucher
heute: 33
gestern: 133
gesamt: 70931

Bundes der Deutschen war er jahrelang in der Gestaltung dieses Schutzbundes tätig.

Zum Regierungs- und Universitätsjubiläum 1908 herrschte in Prag Aufruhr. Militär und Polizei patrouillierten. Bei einem Überfall durch Tschechen wurde Bbr. Hugo Jury durch Messerstiche erheblich verletzt. Durch Hilfeleistung eines Dienstmannes konnte er sich in ein Haus retten. Auch Jury sollte später großen politischen Einfluss gewinnen.

An den Sprachgrenzen bedrohte deutsche Siedlungen wurden zum Schutzort erklärt. Unsere Burschenschaft hatte den Ort Reiditz, um den sich die Bbr. Riedl, Vater und Sohn, Fabrikanten in Reichenau bei Gablonz, besonders verdient machten.

Der 1. Weltkrieg und seine Folgen

Als 1914 der erste Weltkrieg beginnt, ziehen fast alle Bbr. Bbr. Ins Feld. Der Aktivenbetrieb wird von Bbr. Bbr. auf Studienurlaub aufrechterhalten. Die letzte Sonnwendfeier der Deutschen am Schipkapaß, der letzte DC-Farbenbummel am 30.6.1918 wird von uns als Vorsitzende durchgeführt, dann senkt sich der Vorhang über ein Kapitel deutscher Vorherrschaft in Europa. 13 Bundesbrüder fielen oder starben an den Folgen ihrer Verwundungen.

Im Oktober 1918 wurde die Tschecho-Slowakische Republik proklamiert, im März 1919 besetzt tschechische Miliz die sudetendeutsche Gebiete. Die Lex Maresch führt zur weitgehenden Enteignung der Deutschen Universität. Sprecher der Ghibellinen war Rudolf Wartusch. Die reichsdeutschen technische und Universitätsburschenschaften hatten sich im Januar 1919 zur Deutschen Burschenschaft zusammengeschlossen. Im August folgte die Vereinigung mit der Burschenschaft der Ostmark. An dem Burschentag nahm für die Ghibellinen Bbr. Hochberger teil. Er knüpfte unsere Beziehung zur Roten Richtung, die durch persönliche Freundschaften vertieft wurden. Auf früheren Bindungen fußend fanden sich Moravia-Brünn, Frankonia-Graz, Cruxia-Leoben, Brixia-Innsbruck, Teutonia-Wien und wir zum Sechser-Verband in der RR zusammen.

Das Universitätsgesetz vom Februar 1920 sollte der Deutschen Universität die Rechtsnachfolge der ältesten deutschen Universität nehmen, ihre Insignien und Teile ihrer Gebäude. Die Tschechen stürmten gegen die Tore und Fenster. Polizeischutz gab es nicht, weil es sich um die Entösterreicherung handelte. Es folgte die Zerstörung der Studentenheime und Beschlagnahme des Deutschen Landestheaters. Wir wohnten in der Krakauer Gasse. Bei uns hatte gerade eine Sitzung der örtlichen Burschenschaft stattgefunden. Die Läden waren geschlossen, die Türen verbarrikadiert, scharfe Schlägerklingen eingezogen. So erwarteten wir die Tschechen, wir waren ja die ersten am Eingang rechts. Den ersten Tschechen, der eingedrungen war, schlug Bbr. Weiß nieder, obwohl er ein kleines schmächtiges Fuchsein war. Aber dann flog alles heraus. Die ganze Einrichtung wurde wie bei allen Korporationen zertrümmert und flog auf die Straße.

In den Nachkriegsjahren entstanden zahlreiche Beziehungen zu den reichsdeutschen Burschenschaften. Fügner und Weiß studierten in Danzig, Thomann und Horn in Freiberg, Woletz in Kiel, Schleser und Markgraf Kurt in Königsberg, Schneider in Graz, Rümmler Eckart in Innsbruck. Assmann Walter ging nach Berlin, Günther nach München und wurde dort Armine. Die Fahrten zu den ewigen PP gegen das Schwarz-Rot-Goldene Kartell haben den innigen Beziehungen zu den Österreich lebenden AHAH fördernd zur Seite gestanden.

Im Jahre 1926 wurde von uns eine Grenzlandfahrt reichsdeutscher Burschenschaffer mit etwa 40 Teilnehmern durchgeführt. Von Tetschen wanderten wir mit Schleser, Hiersche und Markgraf Kurt nach Böhmisches Leipa durch das Prachtvolle Hölletal. In Jugendherbergen wurde genächtigt. Dann waren wir Gäste des VaB Reichenberg. An den Abenden hielt Schleser Gust Vorträge über das Sudetendeutschtum. Über Adersbach und Weckelsdorf erreichten die Wanderer Trautenau zu einer Veranstaltung mit der VaB und ihren Damen. Es war ein neuer Weg des Bekanntmachens mit den nöten der Sudetendeutschen.

Im Studienjahr 27/28 wurde Schleser zum Vorsitzenden der Prager Studentenschaft gewählt und Ghibellinia unterzeichnete das Erlanger Ehrenabkommen. Es war das letzte Mal, dass ein Ghibelline die Geschicke der Prager Studentenschaft leitete. Das 100-semesterige Stiftungsfest wurde 1930 in Teplitz-Schönau festlich begangen. Damals wurde Walter Ullrich als Fuchs aufgenommen, der später die Geschicke der Ghibellinia über mehr als zwei Jahrzehnte steuern sollte.

Die Zeit Hitlers und Auflösung der Ghibellinia

Das Leben an der Universität veränderte sich Neuartige studentische Verbände traten auf. In Deutschland war Hitler an die Macht gekommen. Die Tschechen reagierten gereizt. Der Sturm auf die Deutsche Universität im November 1934 fand die Deutsche Studentenschaft einmütig geschlossen mit ihren Professoren. Der Einmarsch der deutschen Truppen befreite die Deutschen von einer ungeheueren Bedrückung. So war man bereit nach der Auflösung der Burschenschaft als Kameradschaft Peter Parler fortzubestehen.

Der zweite Weltkrieg sollte alle Wünsche und Hoffnungen zerstören. 35 Bundesbrüder mussten ihr Leben lassen. Alle verloren ihre Habe und ihre Heimat. Viele wurden ihrer Freiheit beraubt. Als letzter kehrte Dr. Franz Urban Weihnachten 1955 aus einem tschechischen Gefangenenlager zurück.

Noch in amerikanischer Kriegsgefangenschaft begann Dr. Walter Ullrich einen Suchdienst aufzubauen, den er nach seiner Entlassung mit Hilfe kirchlicher Verbände und dem sich wiedergründenden Bayerischen Roten Kreuz ausbaute. 1950 fanden die ersten Ghibellinentreffen in München statt. Unter Vorsitz von Dr. Theo Weidner konstituierte sich der AH-Verband der Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in München neu. 1951 wurde das Patenschaftsverhältnis mit der Münchener Burschenschaft Arminia geschlossen, das bis heute in freundschaftlicher Bundesbrüderlichkeit besteht.

Der neue Beginn in Saarbrücken

1959 ergaben sich Kontakte zu dem Saarbrücker Burschenschaffer-Stammtisch der Walfische. Am 7.3.1959 wurden sieben Bundesbrüder von Dr. Hans Schober als Gründungsburschen der Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken vereidigt. Erster Sprecher wurde Dietrich Bott von den Prager Teuten. Schon im Eröffnungssemester konnten 9 Fische aufgenommen werden.

Im Oktober bezogen wir stattliche Villa am Schmittenberg, damals noch eine verwafloste Kosmetikfabrik. Im Wintersemester fochten wir die ersten Partien. Im Sommersemester 1960 übernahmen die jungen Saarbrücker Bundesbrüder die Leitung der Aktivitas und organisierten das 80-jährige Stiftungsfest festlich und würdig. Die aufopferungsvolle Gefebfreudigkeit der alten Ghibellinen forderte die Leistung der Jungen heraus.

Schon im WS 60/61 wurde der erste Doktorhut erworben, der zweite im folgenden Wintersemester wurde mit einem festlichen Doktorpotus nach Prager Art gefeiert. Über 30 weitere sind gefolgt. Bis heute beendet beinahe jeder zweite Ghibelline sein Studium mit der Promotion. Ein Ergebnis weit über dem studentischen Durchschnitt.

Für unsere Burschenschaft folgte eine Zeit des blühenden Innenlebens, doch bald konnte der Nachwuchs nur noch mit Mühe herangezogen werden.

Das 100-jährige Stiftungsfest der Ghibellinia im Juni 1980 wurde von Dr. Walter Ullrich, als AH-Vorsitzendem, und Helmut Schlaw, als Sprecher, ausgerichtet zu einem neuen Glanzpunkt. Noch einmal versammelten sich die Prager Ghibellinen. Empfang im Rektorat, Festakt auf der Universität und Kommers in der Saarbrücker Kongresshalle. Der Präsident der Universität, Prof. Müller, selbst kein Burschenschaffer, legte ein engagiertes Bekenntnis zum burschenschaftlichen Gedanken ab. Der Schachgroßmeister Ludek Pachmann SKH Otto von Habsburg beerhten uns in Anspruch und Festrede. Auch ein Echo schallte vom festlichen Ort. Junges Studentenleben herrscht heute auf dem Schmittenberg. 2005 besteht die Ghibellinia 125 Jahre in Saarbrücken.



© by Webmaster@Ghibellinia-Prag.de

B! Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken

*Am Schmittenberg 30
66133 Saarbrücken
0681-83 048 63*

[Disclaimer / Haftungsausschluss](#)

Seite in 0.14080 sec generiert

Diese Webseite wurde mit PHPKIT Version 1.6.1 erstellt
PHPKIT ist eine eingetragene Marke der Gersöne & Schott GbR - Copyright © 2002-2004